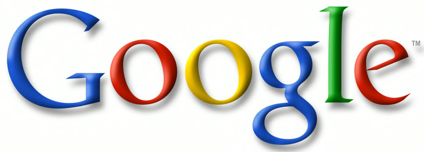
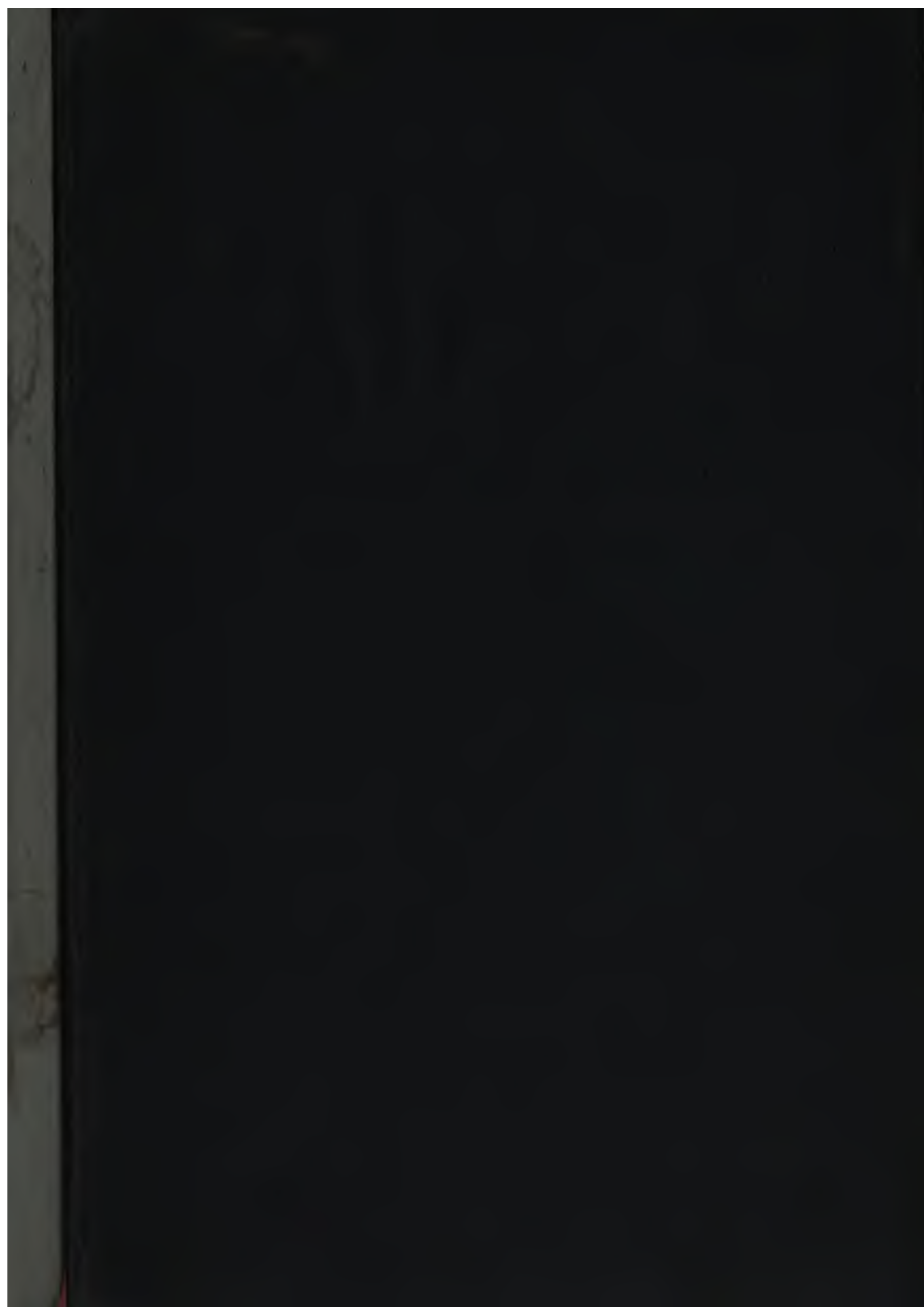
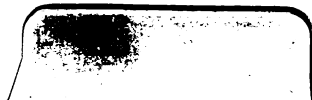

Google




DOMI MINA
NUS TIO
ILLU MEA
Taylor Institution.
1899.



DIE WESTGOTHISCHE

ANTIQVA

ODER

DAS GESEZBUCH

RECCARED DES ERSTEN.

BRUCHSTÜCKE

EINES PARISER PALIMPSESTEN

HERAUSGEGEBEN

VON

FRIEDRICH BLUME.

HALLE
EDUARD ANTON.
1847.



Den näheren freunden urkundlicher quellenforschung ist es nicht ganz unbekant, dass sich in einem palimpsesten zu Paris ungedrukte bruchstücke einer älteren westgothischen gesezgebung gefunden haben. Schon seit 1750 war davon geredet worden, und im jahr 1843 sind, im achten bande des archivs der gesellschaft für ältere deutsche geschichtkunde (s. 113...116), zwei briefe von KNUST an den herausgeber der monumenta germaniae historica über denselben gegenstand erschienen.

Friedrich Heinrich Knust, der gründliche forscher über die pseudoisidorischen decretalen (1832) und über die capitulariensamlung des Benedict Leuita (1836) [1], hatte sich im sommer 1839 der mühsamen entzifferung jener palimpsesten unterzogen. Bald darauf, nach zweijährigen arbeiten in den spanischen bibliotheken, entriss ein frühzeitiger tod ihn den seinigen und der wissenschaft — geboren zu

1) abgedrukt im vierten bande der monumenta germaniae s. 19 ff. des anhangs.

Linden bei Hannover am 26. october 1807, starb er zu Paris am 9. october 1841 — und in seinen papieren fand sich ausser der ersten abschrift nur eine vorarbeit für die künftige herausgabe jener fragmente. Den besiz dieser papiere verdanke ich meinem freunde *Pertz*, der dem verewigten durch herausgabe seiner briefe und reiseberichte (archiv VIII. s. 102...252) bereits ein würdiges denkmal gesezt hat.

Ich habe versucht aus diesen papieren den ursprünglichen text der fragmente so weit wieder herzustellen, als solches durch mitbenuzung der älteren berichte über dieselben, und besonders durch vergleichung mit der späteren westgothischen gesezsamlung, für jezt sich erreichen liess. Für jezt, sage ich; denn daran zweifle ich nicht, dass nunmehr, bei abermaliger vergleichung der handschrift, auch noch manche berichtigung und ergänzung gelingen werde. Knust befand sich, wie aus seinen briefen hervorgeht, in dieser Hinsicht in einer sehr ungünstigen lage: die handschrift war gebräunt und beschmuzt, denn schon vor etwa neunzig jahren hatte man sie durch reagentien lesbar zu machen gesucht: jezt hätte er, was er nicht durfte oder nicht erbitten mogte, nur mit neuen mitteln, etwa mit schwefelleber, die frühere lesbarkeit wieder herstellen können. So möge nur, wenn künftig einem andern diese nachlese gestattet wird, dann auch die

gewissenhafte treue seines vorgängers sich nicht vermissen lassen!

Mir liegt zunächst noch ob, über die beschaffenheit der handschrift, so wie über die jezt schon gewonnenen ergebnisse eine genauere rechenschaft zu geben, ehe ich den abdruk folgen lasse.



I. Die rescribirte handschrift, welcher unsere fragmente entnommen sind, war vor geraumer zeit aus dem französischen kloster Corbie in die benedictinerbibliothek Saint Germain des Prés gewandert: aus dieser ist sie später in die königliche bibliothek zu Paris übergegangen. Ihre herkunft aus Corbie hat nicht nur das ausdrükliche zeugnis der gelehrten Mauriner für sich [1], sondern auch die von Knust bemerkte thatsache, dass ein abt von Corbie, Adelardus, gestorben 825, einmal namentlich in der handschrift erwähnt wird. [2] Nach einer abweichenden, von Hänel aufgestellten vermutung solte die Abtei Fleury zuerst die handschrift besessen ha-

1) nouveau traité de diplomatique. T. III. p. 52.

2) vielleicht auf s. 139; wenigstens steht Knust's notiz unter seiner abschrift dieser seite.

ben,[3] aber diese vermutung wird wohl jenen unverwerflichen zeugnissen nachstehen müssen.

Die neuere schrift unseres codex, welche den Hieronymus und Gennadius de uiris illustribus enthält, war schon von Mabillon für seine schriftproben benuzt worden,[4] jedoch ohne alle erwähnung der ausgelöschten älteren fragmente auf einzelen blättern, die für die handschrift mit verwendet waren. Desto eifriger haben die späteren Mauriner sich mit diesen palimpsesten beschäftigt, wie ihre wiederholten mitteilungen über dieselben, vom j. 1750 an, beweisen;[5] auch hatten sie von dem wichtigsten stük eine vollständige abschrift gefertigt. Aber diese abschrift ist unbenuzt verloren gegangen,[6] und selbst jene mitteilungen wurden nur hin und wieder von einzelen philologen beachtet, z. b. von Heyne, den aber die indicirten schäze nicht zu reizen vermogten. Unter den juristen sind sie erst im jahr 1826 zur sprache gebracht worden;[7] es war auch hier,

---

3) s. Stieber in der vorrede zu Haubold's opuscula academica, T. II. 1829. pag. CI.

4) Mabillon de re diplomatica lib. V. tit. 3.

5) Nouveau traité de diplomatique. T. I. (1750) p. 483. Tom. III. (1757) p. 52. 53. 150. 151. not. 1. p. 152...54. T. V. (1759) p. 458. 59. not. 1.

6) Knust im archiv für ältere deutsche geschichtkunde, bd. VIII. s. 114.

7) durch *v. Schröter*, im Hermes 1825. stük I. s. 386.

wie schon öfter, das verlangen nach neuen entdekkungen im gebiete des römischen rechts, welches uns mit einer neuen germanischen rechtsquelle bereichert hat.

II. In dieser handschrift finden sich, unter anderen hernach zu erwähnenden rescribirten fragmenten, auch neun blätter, welche ursprünglich einem westgothischen rechtsbuche aus der zeit Reccared's I. (586...601) angehört hatten. Sie haben bei ihrer verwendung zu dem späteren werke viel durch beschneidung eingebüfst; denn fünf blättern ist zwar die frühere höhe geblieben, aber doch ein theil ihrer breite genommen worden; [8] die vier andern [9] haben an höhe und breite zugleich verloren. Man hatte nämlich diese doppelblätter des alten codex in einzelblätter verwandelt, indem man seine doppelte breite auf die höhe des neuen codex, seine höhe auf die einfache breite des lezteren reducirte, und die neue schrift queer über die älteren zeilen hingehen liess. Daher befinden sich denn auf diesen vier neueren blättern noch bruchstücke von acht alten einzelblättern, so dass im ganzen dreizehn blätter oder 26 seiten des alten codex mehr oder minder verstümmelt existiren.

---

8) s. 83...86. 91...94. 143. 144. der jezigen seitenzählung.

9) s. 103...106. 139...142.

Von diesen 26 seiten bilden die ersten 16 ein zusammenhängendes ganzes von vier doppelblättern, den zehnten quaternio der alten handschrift;[10] die übrigen zehn seiten gehören zum eilften quaternio, von dem aber das erste, siebente und achte blat ganz verloren ist. Sezen wir also voraus, dass die handschrift durchweg aus quaternionen, von 16 seiten, bestanden habe, so bildeten die noch vorhandenen fragmente die seiten 145...160 und 163...172 des alten codex.

Hiedurch wird die folgende zusammenstellung der seiten des alten und des jezigen codex hinreichend verständlich werden.

A. Quaternio X der alten handschrift:
Aeusserstes doppelblat: S. 145. 146. 159. 160:
jezt s. 93. 94. 83. 84. parallel überschrieben.
Zweites doppelblat: S. 147. 148. 157. 158:
jezt s. 105. 106. queer überschrieben.
Drittes doppelblat: S. 149. 150. 155. 156:
jezt s. 103. 104. queer überschrieben.
Innerstes doppelblat: S. 151...154:
jezt s. 85. 86. 91. 92 parallel überschrieben.

B. Quaternio XI der alten handschrift:
(Aeusserstes doppelblat: S. 161. 162. 175. 176:
jezt verloren.

10) die signatur X am schlusse der lezten seite ist von Knust nicht bemerkt worden; aber die Mauriner erwähnen ihrer ausdrüklich (Traité de dipl. III, 151).

Zweites doppelblat: S. 163. 164:
jezt s. 143. 144. parallel überschrieben,
wenig lesbar.
(Dasselbe: S. 173. 174: *jezt* verloren..)
Drittes doppelblat: S. 165. 166. 171. 172:
jezt s. 140. 139. queer überschrieben.
Innerstes doppelblat: S. 167...170:
jezt s. 142. 141. queer überschrieben.

Jede seite der alten handschrift bestand aus 23 zeilen, jede zeile durchschnitlich aus 35 buchstaben. Bei der umschrift sind aber auf den minder verstümmelten blättern 1 bis 8 buchstaben von jeder zeile, auf den reducirten doppelblättern 6 zeilen von jeder seite, und 16 bis 28 buchstaben von jeder zeile verloren gegangen.

III. Die noch erhaltenen fragmente zerfallen in numerirte abschnitte: auf dem zehnten quaternio standen, nach dem schlusse des cap. 276, die zahlen 277...312, auf den ersten zwölf seiten des eilften die zahlen 313...336. Durchschnitlich hat also jede seite der handschrift zwei capitel enthalten.

Zwischen diese fortlaufenden capitelzahlen finden sich aber auch noch folgende titelüberschriften eingeschaltet:
vor cap. 278: *de commendatis uel commodatis.*
vor cap. 286: *tit. de uenditionibus.*
vor cap. 320: *tit. de successionibus.*

Auch kan es keinen zweifel leiden, dass vor dem weggeschnittenen anfange der cap. 304 die rubrik *de donationibus* gestanden habe.

Diese rubriken stimmen ihrer fassung nach ziemlich genau mit den titelüberschriften des neueren westgothischen gesezbuchs überein; sie sind aber nicht numerirt, und von einer einteilung nach büchern findet sich in der älteren samlung gar keine spur. Ueberhaupt aber ist in der anordnung der einzelen capitel eine sehr bedeutende verschiedenheit zwischen der älteren und der neueren samlung, wie sich aus folgender übersicht hinreichend ergiebt:

Neuere samlung:									*Aeltere samlung:*
lib. IV.	tit. 2.	cap.	1...4.	ist entsprechend dem c.					320. 336. 324.
„	„	„	„	6...9.	„	„	„	„	328. 329. 331. 332.
„	„	„	„	12..15. 18.	„	„	„	„	335. 321. 322. 323. 327.
„	V.	„ 1.	„	3.	„	„	„	„	306.
„	„	„ 2.	„	1. 2. 5. 6. 7.	„	„	„	„	309. 305. 319. 308. 307.
„	„	„ 3.	„	1. 2.	„	„	„	„	310. 311.
„	„	„ 4.	„	1...5.	„	„	„	„	293. 295. 286. 297. 296.
„	„	„	„	7...16.	„	„	„	„	294. 289. 298. 300. 290. 299. 287. 288. 291. 292.
„	„	„	„	20.	„	„	„	„	312.
„	„	„ 5.	„	1...8.	„	„	„	„	278...285.
„	X.	„ 2.	„	1..3. }	„	„	„	„	277.
„	„	„ 3.	„	1. }					
„	„	„ 3.	„	5.	„	„	„	„	276.

Bei neun capiteln der älteren samlung (301...304. 317. 318. 325. 326. 334.) hat sich keine entsprechende stelle des neueren gesezbuches auffinden las-

sen; die grofse lückenhaftigkeit dieser capitel gestattet aber nicht von allen mit völliger bestimmtheit anzunehmen, dass sie wirklich in der neueren samlung ganz fehlen; einige mögen wohl in veränderter gestalt sich darin wieder finden.

Von den capiteln 313...316. 330. 333. ist uns gar nichts geblieben; sie standen auf den weggeschnittenen blättern und streifen.

IV. Unter den noch erhaltenen 55 kapiteln finden sich nur fünf, die in den bisherigen ausgaben der neueren samlung einem bestimmten könige, dem Chindaswind, zugeschrieben werden (IV, 2. cap. 9. 18. V, 2. cap. 2. 6. V, 4. cap. 13.); alle andern haben hier entweder keine überschrift, oder die bezeichnung *antiqua*, auch wohl *antiqua nouiter emendata*. Aber auch bei jenen fünf capiteln sind vier in mehren handschriften auf gleiche weise überschrieben; zudem wird in der lezten von ihnen (V, 4, 13.) ausdrüklich erklärt, dass das ältere recht geändert werde. [11]

Schon hierauf dürften wir die vermutung grün-

---

11) die einzige stelle, bei der sich bisher keine variante der überschrift *Chindaswindus* gefunden hat, ist IV, 2. c. 9; allein von dieser ganzen stelle ist in unsern fragmenten nur das anfangswort *feminas* wieder anzutreffen, so dass sie im übrigen in der älteren und neueren samlung sehr verschieden gefasst sein mogte.

den, dass wir in unsern fragmenten ein ächtes stük der antiqua lex oder antiqua collectio besizen, welcher seit Gundemar († 612) oder jedenfals seit Sisibut (612...621) die novellen der nunmehr bestimmt benanten könige angehängt wurden,[12] bis im jahr 642, dem zweiten regierungsjahre Chindaswind's, eine ganz neue systematische gesezsamlung zu stande kam.[13]

V. Ich gehe aber noch weiter, und glaube unsere fragmente mit voller zuversicht dem könige *Reccared I.* (586...601) zuschreiben zu dürfen. Dazu berechtigen mich folgende gründe:

Erstens müssen sie einem einzigen könige wenigstens im formellen sinne zugeschrieben werden, da sie einem systematisch geordneten gesezbuche angehören, in welchem über den ursprung der ein-

---

12) vgl. Türk forschungen heft I. (1829) s. 43...48. Irrig ist die, auch von Türk wiederholte meinung des Lardizabal, des vorredners zur madriter ausgabe des fuero juzgo (pag. XV), dass es von könig Swintila (621...631) keine mit seinem namen bezeichnete geseze gebe. Die handschrift von Leon nennt ihn ausdrüklich bei IV, 3, 3. und IV, 4, 1. Noch mehr bleibt über diesen punct zu berichtigen in Eichhorn's rechtsgeschichte §. 34. note c der vierten ausgabe, aus Biener de orig. leg. germ. I. §. 36.

13) lex wisig. II, 1, 5 (in der madriter ausgabe fortsezung von II, 1, 1): „leges in hoc libro conscriptas ab anno secundo . . . genitoris Chindaswindi regis, in cunctis personis ac gentibus . . . omni robore decernimus ac iugi mansuras obseruantia consecramus.“

zelen abschnitte keine näheren angaben enthalten sind.

Zweitens kan diese zusammenstellung nicht vor dem sechsten jahrhundert entstanden sein; denn sie enthält im cap. 285, übereinstimmend mit der neueren samlung (V, 5. cap. 8) ein stük aus der westgothischen lex romana vom jahr 506. Dieser umstand genügt zur beseitigung der von den Maurinern aufgestellten vermutung, dass könig Eurich der urheber dieses gesezbuches sei.

Drittens muss dieses gesezbuch von einem könige stammen, dessen vater gleichfals gesezgeber war; [14] und dieses kriterium würde im ganzen sechsten jahrhunderte auf keinen andern könig passen, als auf Reccared, den sohn des Leovigild.

Wolte man sich aber auch durch die vorhin schon aufgestellten vermutungsgründe nicht abhalten lassen, die urheber der antiqua noch unter den königen des siebenten jahrhunderts zu suchen, so würde sich doch auch hier kein einziger finden, der nicht aus andern gründen dem Reccared an wahrscheinlichkeit bedeutend nachstände. Es sind nur die könige Liuba (601. 602) Reccared II. (621) Tulga (640. 41) und Receswinth (649...672) die zu-

14) cap. 277: „Antiquos uero terminos sic stare iubemus, sicut et bonae memoriae pater noster in alia lege praecepit . . . Omnes autem causas, quae in regno bonae memoriae patris nostri seu bonae seu male actae sunt, non permittimus penitus commoueri.“

gleich als königssöhne für uns in betracht kommen könten. Allein die drei ersten haben so kurz regiert, dass ihnen die vollendung eines planmäſsig geordneten gesezbuchs, wie wir es aus den fragmenten erkennen, schwerlich hätte gelingen können. Desto länger währte die regierung des vierten; aber ihn kennen wir sehr bestimmt als den bestätiger der neueren samlung, durch welche das jezt in frage stehende gesezbuch schon wieder verdrängt worden war, nämlich der samlung seines vaters Chindaswind vom jahr 642 (note 13). Ueberdies ist es vollkommen erwiesen, dass schon Chindaswind sich unserer samlung nicht mehr bedient hat; denn er citirt seine eigenen geseze nach den büchern, titeln, und eren (capiteln) der gedrukten samlung,[15]

15) lex wisig. II, 3, 4: „illius legis . . . quae continetur in libro VI titulo primo era secunda.“ — Das wort *era* (aera) ist ganz unbedenklich; es würde unnöthig und sogar mit der construction des sazes unvereinbar sein, wenn man mit Türk (a. a. o. s. 49. 50) *lege* daraus machen wolte. vgl. lex wisig. VI, 2, 5: „legis illius . . . quae in hoc libro sexto sub titulo secundo era prima . . . statuit.“ — Im codex regino-uaticanus 857 fol. 77b wird eine stelle der westgothischen lex romana mit den worten angeführt: „Paulus sentenciarum liber V hera XXXVIIII.“ (Gemeint ist Paulus V, 37 unserer Ausgaben samt der interpretatio und der 29sten s. g. Sirmondischen formel, Walter C. I. Germ. III, 388. 89.) Endlich beginnt der erst kürzlich von Hänel in seiner gratulationsschrift zu Hugo's doctorjubiläum, aus dem codex lugdunensis 303 herausgegebene auszug derselben lex romana im vierten buche mit den worten: „Incipit liber IV.

nicht nach fortlaufenden capitelzahlen, wie unsere fragmente sie darbieten.

VI. Dass Reccared I, unter dem das arianische bekentnis durch das römisch-katholische verdrängt ward, schon durch die lange dauer seiner regierung einen glanzpunct in der geschichte des westgothischen reiches bildete, ist bekant genug; aber seine gesezgebende wirksamkeit ist bisher mehr vermutet als nachgewiesen worden; ja sie war zum gegenstand einer historischen streitfrage geworden, deren lösung uns jezt eben so erwünscht als unerwartet gewährt wird. Eigentlich gab es bisher nur ein einziges spätes zeugnis, das des *Lucas von Tuy*, des fortsezers der isidorischen chronik bis zum jahr 1236, für das dasein eines eigenen gesezbuchs aus Reccared's regierung; [16] und dieses zeugnis konte, bei dem mangel aller näheren begründung, auf vollgültigkeit keinen anspruch machen. Einige capitelüberschriften in der späteren samlung mit dem na-

---

habet aera et tit. XXI. leges XXXVIII." (Hänel legis romanae wisigoth. particula 838. 4°. pag. 11). Beweise genug, dass die westgothen unter dem worte aera einen gezählten abschnit verstanden; für eine zahl überhaupt brauchten es schon die römischen agrimensoren. vgl. Salmasii plinianae exercitt. pag. 686. pag. 483 ed. traiectinae.

16) Lucae Tudensis chronicon mundi a. 680: „Anno regni sui sexto gothicas leges compendiose fecit abreuiari."

men Reccared hätten schon aus inneren gründen in *Receswinth* verändert werden müssen, wenn auch die besseren handschriften nicht ohnehin für diese lesart sprächen.[17] Endlich war auch die berufung auf einen ausspruch des dritten concils von Toledo (589), welcher einen unter Leovigild herausgegebenen „libellus" verwarf, ohne alle bedeutung, weil in diesem libellus offenbar kein weltliches recht, sondern nur arianische lehrsäze enthalten waren.[18]

Dagegen hat man das einzige wirklich unzweifelhafte zeugnis für Reccared's gesezgebende thätigkeit, welches bisher schon existirte, übersehen: es ist vom könig Sisebut, der wenigstens ein specielles judengesez seines vorgängers anführt.[19]

Jezt erscheint das zeugnis des Lucas von Tuy im wesentlichen durch den thatbestand selbst gerechtfertiget. Wenn ihm die samlung, deren bruch-

---

17) lex wisig. III, 5. c. 2. III, 5. c. 5. XII, 1. c. 2. vgl. Larzidabal in der vorrede zur madriter ausgabe pag. XII.

18) Concil. tolet. III. anath. 16, bei Mansi t. IX. pag. 986: „quicumque libellum detestabilem duodecimo anno Leouegeldi regis *a nobis* editum, in quo continetur romanorum ad haeresim arianam traductio . . . pro uero habuerit, anathema sit in aeternum." — Die wahre bedeutung dieser worte hat schon Türk a. a. o. s. 40. 42. gegen Cironius verteidiget.

19) leg. wisig. XII, 2. c. 13: „dudum latae constitutionis auctoritas a domino et praecessore nostro Reccaredo rege sufficere poterat, ut mancipia christiana nullatenus in hebraeorum iure manerent obnoxia."

stücke wir nun wieder besizen, noch vollständig vorgelegen hat, so mag er aus ihrer vorrede auch wohl die jahreszahl (591), deren er gedenkt, ersehen haben.

VII. In einer andern beziehung freilich könte das zeugnis des Lucas von Tuy uns auch irre leiten. Er bezeichnet, vielleicht mit recht, die samlung Reccared's als eine abkürzung der älteren geseze: „gothicas leges compendiose fecit abreuiari —" und wirklich sind in der neueren samlung Chindaswind's sehr viele geseze weit ausführlicher als in unserer antiqua. Die gröfsten erweiterungen finden sich beim cap. 306. 308, demnächst bei 290. 297. 300 u. a. Auch die capitelüberschriften der neueren samlung, welche der älteren durchweg fehlen, sind von erheblichem umfang. Dreimal finden sich auch capitel, die jezt in mehre abschnitte zerlegt sind, nämlich cap. 277 in vier, cap. 306 und 336 in zwei abschnitte. Dies alles könte nun allenfals zu der vorstellung verleiten, dass Reccared's unternehmen keinen beifall gefunden, dass man sehr bald wieder zu dem ächten ursprünglichen text zurükgekehrt sei, und dass wir eben diesen noch jezt in der neuesten samlung besäfsen. Es ist klar, dass unter der lezten dieser voraussezungen der werth unserer fragmente sehr gering anzuschlagen sein würde; sie ist aber unhaltbar aus folgenden drei gründen:

Erstens giebt es auch manche capitel, die in unsern fragmenten ausführlicher lauten, als in der neueren samlung, z. b. cap. 277. 286. 307. 310. 327.

Zweitens sind fast alle ausführlichere stellen der jüngeren samlung so beschaffen, dass sie schon auf den ersten blik als neuere einschiebsel betrachtet werden müssen. Hätte der ursprüngliche text so gelautet, wie er jezt gedrukt uns vorliegt, so würden Reccared's abkürzungen in vielen puncten unbegreiflich scheinen; wenn aber umgekehrt die späteren redactoren sich bewogen fanden, den text der älteren geseze zu erweitern, so konten sie das kaum in anderen formen durchführen, als mittels jener partikeln *uel, quodsi, ceterum*, womit fast alle die stücke und stükchen beginnen, die sich in unsern fragmenten nicht wieder finden. Einzelner belege dafür bedarf es hier nicht; die nachfolgende gegenüberstellung beider texte bietet sie auf jeder seite.

Drittens endlich besteht der unterschied zwischen der älteren und der neueren samlung auch keinesweges blos in gröfserer oder geringerer ausführlichkeit; es findet sich auch eine reihe von abweichungen, die auf veränderte rechtsinstitute und rechtsgrundsäze hinweisen. Sie sind die belege für die richtigkeit der so oft vorkommenden überschrift: *antiqua nouiter emendata*, und sie stehen den auch nicht ganz seltenen fällen zur seite, in welchen die späteren könige ausdrüklich erklären, die „prisca

lex," oder die „praeteritae et anteriores leges" abändern oder aufheben zu wollen.[20] Diese abweichungen werden nun hier besonders in's auge zu fassen sein, weil auf ihnen vorzüglich das interesse der ganzen entdeckung beruhet.

VIII. Unter den verschiedenheiten des älteren und neueren rechts trit vor allem die gröſsere ungleichheit zwischen römern und gothen hervor, die in der früheren samlung noch vorausgesezt wird. Zu einer völligen gleichstellung beider völker mag besonders die verordnung Chindaswinds beigetragen haben, welche die ehen unter ihnen ausdrüklich gestattete (III, 1. c. 1), so wie sein verbot, irgend ein rechtsbuch ausser seiner eigenen gesezsamlung als geltende rechtsquelle zu benuzen (II, 1. c. 8, bei Lindenbrog c. 9). Freilich hat auch noch Receswind einmal das römische recht ausdrüklich angeführt (III, 1. c. 6) und es fehlt in der neueren samlung nicht ganz an hinweisungen auf die ältere länderteilung zwischen gothen und römern[21], aber in unsern fragmenten cap. 312 erscheint der gothe

20) So z. b. II, 1. c. 9. (10). III, 1. c. 1. (2). IX, 1. c. 21. X, 1. c. 4.

21) X, 1. c. 8. 9. 16. X, 2. c. 1. X, 3. c. 5. In Reccared's fragmenten findet sich noch eine andere, ähnliche hinweisung, c. 303; auch hat die lezte jener stellen des neueren gesezbuchs hier, c. 276, eine andere, die völker schärfer sondernde fassung. vgl. v. *Sybel* entstehung des deutschen königthums 1844. s. 224. 225.

noch als der mächtigere, dem eben deshalb der römer sein streitiges gut nicht zuwenden soll.

Sodann scheint, freilich nur nach einem lückenhaft gebliebenen capitel (322) die stellung der richterbehörden unter Reccared eine andere gewesen zu sein, als in der späteren zeit. Denn während in der neueren samlung IV, 2. c. 14 einfach gesagt ist: „ad comitem ciuitatis aut ad iudicem referre non differant,“ enthält die ältere samlung noch einige worte mehr, die allenfals die ergänzung „ad uillicum“ oder „ad uicarium“ gestatten würden.

Drittens ist es sehr auffallend, wie die ältere samlung im cap. 310 das vasallen- oder clientelverhältnis des *buccellarius* als ein durchaus bekantes voraussezt, während die neuere samlung V, 3. c. 1 diesen ausdruk erst dann ein einziges mal zu gebrauchen wagt, nachdem sie das verhältnis selbst öfter durch die worte *in patrocinio constitutus* umschrieben hat. Dieses allmählige verschwinden eines im orient bekanteren namens unterstüzt die ohnehin schon nahe liegende vermutung, dass die buccellarien in Spanien einen erst mit den westgothen eingewanderten stand von hörigen gebildet haben. [21]

---

21) Ueber das verhältnis der buccellarien im ganzen verweise ich auf Böcking's untersuchungen, zur Notitia dignitatum heft II. 1839. s. 207...209, und auf deren nachträge in dem bald zu erwartenden vierten hefte.

An diese einzelheiten knüpft sich noch ein viertes resultat von allgemeinerer bedeutung. Man hat bisher mit grofsem rechte der westgothischen gesezgebung den vorwurf gemacht, dass sie manierirt, kindisch, kleinlich sei: das bestreben, den theodosischen codex zu copiren, verriet sich fast auf jeder seite. [22] Allein eben so sicher wird nunmehr bei unbefangener vergleichung sich ergeben, dass nur die neueste samlung, die zugleich das römische recht verdrängen solte, jenen vorwurf verdient; unsere älteren fragmente lauten einfacher, so wie es der damaligen entwickelungstufe des westgothischen volkes gemäfs war.

Vergleichen wir schlieslich noch den äusseren umfang der älteren und der neueren samlung, so dürfen wir die capitelzahl der lezteren nur etwa um die hälfte höher anschlagen, als die der ersteren. Denn die neuere samlung enthält im ganzen gegen 570 capitel, die ältere aber scheint die zahl von 360 wohl jedenfals überstiegen zu haben, da wir nach allen umständen das noch vorhandene cap. 336 für keines ihrer lezten halten dürfen. Diese summe wird auch ungefähr der gesamtzahl derjenigen capitel entsprechen, welche in der neueren samlung als antiquae bezeichnet sind — freilich einer sehr schwankenden gesamtzahl, so lange

22) Montesquieu esprit des loix XXVIII, 1. v. Savigny geschichte des römischen rechts II, 72. 73 der zweiten ausgabe.

wir über die häufigen varianten dieser überschriften nicht mehr im reinen sind, als bisher.

IX. Ueberhaupt wird erst die bevorstehende ausgabe aller westgothischen geseze den kritischen gewinn unserer fragmente vollständiger übersehen lassen. Einstweilen sind wenigstens zwei hieher gehörige thatsachen anzuführen. Durch das cap. 321 wird die ächtheit einer stelle bestätigt, welche die madriter herausgeber in Wisig. VI, 2, 13 nicht hatten aufnehmen wollen, nämlich des sazes: „qui autem nouercam“ u. s. w. Eben so wird durch cap. 327 eine lesart der handschrift von Leon bestätigt, welche Wisig. IV, 2, 18 zu der überschrift „Chindaswindus rex“ noch die worte: „nouiter emendata“ hinzufügt.

Das freilich lässt sich nicht verkennen, dass wir keine sehr correcte handschrift vor uns haben; denn an den offenbar corrumpirten worten „nullam“ statt nullum (289) „tempori“ statt emptori (295) und „et de circa“ (310), und an manchen kleinen auslassungen oder wiederholungen (vgl. 321. 322. 328) kan nach der abschrift von Knust kein zweifel obwalten. So auch an der zahl 385 statt 279. Eigenthümlich aber bleibt die bezeichnung der zahlen 290...294 durch LXL u. s. w. Vielleicht hat diese bezeichnung die Mauriner irre geleitet, da ihre angaben über einzele capitelzahlen mit der abschrift von Knust nicht

übereinstimmen. — Ziemlich planlos erscheint in der handschrift hin und wieder der gebrauch von interpunctionen und gröfseren anfangsbuchstaben, so weit sich dies aus Knust's abschrift ersehen lässt.

Auch der nachfolgende abdruk ist leider nicht frei von fehlern geblieben. [23] Absichtlich sind die buchstabenreihen der handschrift zu gesonderten worten gruppirt worden, um das verständnis des textes zu erleichtern.

X. Es bleibt jezt noch von den übrigen rescribirten fragmenten derselben handschrift zu reden.

Wie hoch die zahl dieser blätter sich belaufe, das ist nicht ganz entschieden. Zwei derselben enthalten den theodosischen codex mit westgothischer interpretatio; [24] sie sind, so weit es möglich war, von den Maurinern [25] und abermals von Knust copirt, auch bereits von Hänel erwähnt worden; [26]

---

23) S. 6. sind note 2 und 3 vertauscht worden. S. 8 z. 8 fehlt ein i in diligenter, s. 12 z. 15 steht ein falsches comma, s. 28 z. 17 steht forma statt forma, s. 32 in der überschrift XXI statt XX', und s. 44 *CCCXXXVIIII* statt *CCCXXXIIII*.

24) Es sind die seiten 71...74, ursprünglich nur zwei folioseiten, auf denen theod. cod. II, 4, c. 4. bis II, 6 c. 3 enthalten war.

25) Nouveau traité de diplomatique T. III pag. 150. 151. not. 1.

26) s. oben note 3. In Hänel's ausgabe des theodosischen codex ist diese handschrift als cod. 22 aufgezählt; in der bibliothek ist ihre numer 1278, bei Mabillon 142. Erhebliche varianten haben sich auf diesen blättern nicht gefunden.

doch hat Knust noch an mehren anderen blättern [27] ein gleichartiges pergament, hin und wieder auch durchschimmernde buchstaben (s. 65. 66. 79) oder anfänge alter liniirungen (s. 87...90) bemerkt. Täuschungen in diesen dingen wird jeder vorläufig erfahren haben, der nach palimpsesten gesucht hat; aber auch die Mauriner bezeugen ganz dasselbe von einigen blättern, mit dem näheren zusaz, dass die spuren der alten schrift fast nur noch in zurükgebliebenen vertiefungen bestehen. [28]

Sodann erwähnen die Mauriner zweimal [29] der bruchstücke eines kaiserlichen (?) panegyristen, jedoch ohne bestimmtere angabe der blätter auf denen sie standen: und von diesen fragmenten ist in Knust's papieren, so weit sie mir zugekommen, gar nichts enthalten. Der von den Maurinern hervorgehobene Umstand, dass der gepriesene darin angeredet werde, stimmt mit den vor 24 jahren von

27) s. 65. 66. 79...82. 87...90. 95. 96.

28) Nouveau traité de diplom. IV, 458. 459. note 1. Sie nennen die seiten 81. 82. 95. 96. und 87...90.

29) T. I. p. 483 note 4: „La seconde écriture pouroit bien être au moins du V. siècle. Elle est un peu maigre, quoiqu'en lettres onciales ou majuscules pour la plupart. Il n'est pas fort dificile, d'en lire quelques mots: mais il n'est pas aisé, d'en former des phrases. Il semble toutefois qu'elle renferme un éloge de l'éloquence de celui, à qui le discours est adressé.“ T. III. p. 52. 53 (nach anwendung chemischer hülfmittel): . . . „plusieurs fragmens . . . d'un panegyrique prononcé en l'honneur d'un empereur“ . . .

Niebubr in S. Gallen entdekten fragmenten des spaniers *Merobaudes* überein: vielleicht ist es uns noch vorbehalten, aus beiden palimpsesten die ganze vorrede zu dem lobgedicht auf Aetius wiederherzustellen.

Am meisten aber haben die Mauriner sich mit den blättern beschäftigt, die schon durch die überschrift ASPRI VERGILIVS hinreichend bezeichnet sind:[30] aus diesen blättern haben sie im dritten bande als schriftprobe die worte DE GENERALIBVS ET SPECIALIBVS abbilden lassen. Aus Knust's papieren sind mir zehn copirte seiten, welche dahin gehören, zugekommen; aber nur die correcturen und ergänzungen, die sich auf sieben seiten finden, sind von seiner hand, die erste abschrift des textes hatte ein anderer besorgt. Sechs seiten (100. 101. 113. 114. 119. 120) haben ihre ganze länge von 25 zeilen behalten; die vier andern (127. 128 jede von zwei columnen), queer rescribirt, haben die oberen fünf zeilen nebst der überschrift eingebüfst: von der breite scheint gar nichts verloren zu sein.

Die erwartungen, die man von diesen fragmenten hegen mögte, werden freilich bei näherer ansicht sehr herabgestimmt. Es ist die geistloseste beispielsamlung virgilianischer redeweisen, die sich

---

30) vgl. Suringar historia critica scholiastarum latinorum. T. II. Traiect. 834. §. 9.

erdenken lässt; nicht einmal zur variantenlese recht zu brauchen, weil der text fast durchweg nur aus den anfangbuchstaben der worte des dichters besteht. Als vorläufige probe gebe ich den schluss der s. 128 col. 1 und den anfang der s. 119.

21 exin
22 de attendenda uariatio quam in
23 numeris facit ubi permiscet sin
24 gularia et pluralia ut molle siler
25 lentaeq. g. p. et g. e. f. s. et ut itur in ā
1 tiquam siluam st. a. f. p. p. s. i. s. i. f. t. c. e. r. s. a.
2 i. m. o. ferro sonat alta bip. f. e. a. a. s. p. r.
3 n. c. e. o. s. e. n. p. u. g. hoc inter. *CXHMATA.*
4 *ΛΟΓΟΥ.* suo loco referemus item ad
5 notandum. *CXHMA.* quod *ΑΛΚΜΑΝΙ*
6 *KON.* uocatur ubi proposito singula
7 ri adsumitur non suo loco plurales
8 ut est nox et tua testis dextera q. n.
9 l. p. p. est enim ordo nox et tua dextra
10 testes sunt quod genus et ab home
11 ro usurpatum in commentariis plurib.
12 exemplis struimus deinde uide
13 amus quomodo numeret incipit autē
14 a numero duplici bis conatus erat
15 casus e. i. a. b. p. c. m. ter conatus ibi collo
16 d. b. c. t. f. e. ma. quater ipso in limine
17 por. s. a. u. s. q. a. d. e. terque quaterque
18 beati centum . . .

Zum verständnis dieser zeilen genügt eine vergleichung mit Georgic. II, 12 (zu zeile 24). Aeneid. VI, 179 (z. 25) XI, 135 (z. 2) IX, 288 (z. 8) VI, 32 (z. 14) II, 792 (z. 15) II, 242 (z. 16) und I, 98 (z. 17).

Bonn, 14. August 1847.

RECCAREDI
WISIGOTHORVM REGIS
ANTIQVA
LEGVM COLLECTIO.

EX MEMBRANIS DELETITIIS
REGIAE PARISIENSIS BIBLIOTHECAE
RESTITVTAM
ADIECTA VVLGATA LEGVM WISIGOTHORVM LECTIONE

EDIDIT
FRIDERICVS BLVME.

A. D. MDCCCXLVII.

habent romani fuerint tunc gothi |*in*
grediantur in loco hospitum et ducat[1] |*ad*
terminum fuerat [2] ostensus. tunc iu|*dex*
quos certiores agnouerit faciat eos s|*a*
cramenta praebere quod terminum |*sine*
ulla fraude demonstrauerint nullus n|o
uum terminum sine consorte part|*is al*
terius aut sine ῑspectore constituat |*quod*
si forsitam liber hoc fecerit. damnu|*m*
peruasoris excipiat quod legibus co|*nti*
netur. si uero hoc seruus dimiserit |*do*
mino nesciente cc flagella public|*e ex*
tensus accipiat et nullum ex hoc pr|*aeiu*
dicium domino conparetur.
CCLXXVII. Sortes gothicas et tertiam |*roma*
norum quae intra l annis non fuer|*int*
reuocate nullo modo repetantur si|*mili*
ter de fugitiuis qui intra l annis in|*uen*
ti non fuerint non liceat eos ad seru|*itium*
reuocare. antiquos uero terminos |*sic*
stare iubemus sicut et bonae mem|*ori*
ae pater noster in alia lege praecepi|*t*
et actas omnes causas seu bona seu m|*alas*

1) ducant? 2) qui erat?

‖*Leg. Wisig. lib. X tit. 3. c. 5. Antiqua. Vt si aliqua pars de aliquo loco tempore romanorum remota est, ita persistat. Si quodcunque ante aduentum gothorum de alicuius fundi iure remotum est, et ad aliquam possessionem aut uenditione, aut donatione, aut diuisione, aut aliqua transactione translatum est, id in eius fundi, ad quem a romanis antiquitus adprobatur adiunctum, iure consistat. Cum autem proprietas fundi nullis certissimis signis aut limitibus probatur, quid debeat obseruari, eligat inspectio, quos partium consensus elegerit: ita ut* ‖ iudex quos certiores agnouerit uel seniores, faciat eos sacramenta praebere, quod termin*os* sine ulla fraude demonstrauerint. *Et tamen* nullus nouum terminum sine consort*is praesentia*, aut sine inspectore constituat. Quodsi forsitan liber hoc fecerit, damnum peruas*ion*is excipiat, quod legibus continetur. Si uero *id* seruus *ad*miserit domino nesciente, CC flagella publice extensus accipiat, *ut* nullum ex hoc praeiudicium domino compu*t*etur.

X, 2, 1. *Antiqua. Ne post quinquaginta annos sortes gothicae uel romanae amplius repetantur.* Sortes gothic*ae* et romana*e*, quae intra L an*n*os non fuerint reuocatae, nullo modo repetantur.

X, 2, 2. *Antiqua. Ne mancipia fugitiua post quinquaginta annos ad seruitium reuocentur. Mancipia* fugitiu*a*, qu*ae* intra L annos inuent*a* non fuerint, non liceat ad seruitium reuocare.

X, 3, 1. *Antiqua. Vt termini et limites conseruentur.* Antiquos terminos *et limites* sic stare iubemus, sicut *antiquitus uidentur esse constructi, nec aliqua patimur eos commotione conuelli.*

X, 2, 3. *Antiqua. Vt omnes causae tricennio concludantur.* Omnes causas, s*i*ue bona*s* siu*e* mal*a*s

qu|ae intra xxx annis definitae non fue
ri|nt uel mancipia quae in contemptione
po|sita fuerint. sibe debita quae exacta
non si|nt nullo modo repetantur. et si quis
po|st hunc xxx annorum numerum cau
sa|m mouere temptauerit iste numerus
ei| resistat. et libram auri cui rex iusse
rit| coactus exsoluat. omnes autem cau
sa|s quae in regno bonae memoriae patris
no|stri. seu bonae seu male actae sunt
no|n permittimus penitus commoueri. sa
ne s|i qui lidicauerunt [1] cumde habeant ra
tu|m. de illis uero causas unde duo iu
dicia| proferuntur nobis iubemus affer
ri| ut quas cum lege uideremus admiss
a|s et praecipientibus dibeat probari.
tit. de c|ommendatis uel commodatis *cp*
CCLXXVIII. q|ui cauallum aut quodlibet animalium
gen|us ad custodiendum mercede placi
ta| commendauerit si perierit eius
dem| meriti ille qui commendata suscepit
exs|oluat. si tamen mercedem fuerint
pro| custodia consecutus. quod si etiam

1) iudicauerunt? litigauerunt? Sane id sibi rex reseruasse uidetur, ut sententias inter se discrepantes iterum examinaret.

aut etiam criminales quae intra XXX annos definitae non fuerint, uel mancipia quae in contentione posita fuerint, *aut sunt*, *ab alio tamen possessa*, *si definita atque* exacta non *fuerint*, nullo modo repetantur. Si quis *autem* post hunc XXX annorum numerum causam mouere tentauerit, iste numerus ei resistat, et libram auri, cui rex iusserit, coactus exsoluat.

lib. V tit. 5. De commendatis et commodatis.

c. 1. Antiqua. De animalibus in custodiam placita mercede susceptis. Si quis caballum *uel bouem* aut quodlibet animalium genus placita mercede *ad custodiendum susceperit*: si *id* perierit, *alium* eiusdem meriti ille qui commendata *uel commodata* susceperit, exsoluat: si tamen mercedem fuerit pro custodia consequutus, *uel pro conducto.* Quodsi *ille*

qui nullum placita mercede suscepera|*t rem mor* tuam esse probauerit nec ille merced|*em re* quirat nec . ab illo aliquid creditor acci|*piat ea ta* men ratione ut praebeat sacramen|*tum is qui* commendata susceperat quod non |*per suam* culpam nec per negligentiam animal |*morte con* sumpta sit eadem et de commoda|*tis rebus* forma seruetur.

CCCLXXXV.[1] Si quis alicui iumentum pr|*aesti* terit et illud per aliquam infirmitat|*em apud illum* moritur sacramentum primitu|*s prae* bere debet quod non per suam culpa|*m mor* te consumptum sit et nihil cogatu|*r exsol* uere. sin autem nimium caedendo u|*el fasces* carricando mortuum fuerit eius|*dem me* riti caballum reddat. si uero illud |*praesti* tum [2] alicui aliquid debilitatis int|*ulerit*

(*CCLXXX*) [3]

1) Sic apographum: sed numerum CCLXXVIIII. sequentium capitum series postulat.
2) lin. 18...23 perierunt.
3) *titus* schedarum dubia lectio.

qui nullum placitum pro mercede susceperat rem mortuam esse probauerit, nec ille mercedem recipiat, nec ab illo aliquid requiratur. Ex tamen ratione, ut praebeat sacramentum ille, qui commendata susceperat, quod non per suam culpam, neq*ue* per negligentiam, animal morte consumptum sit, *et nihil cogatur exsoluere. Similis* et de commodato forma seruetur.

V, 5, 2. *Antiqua. De animalibus in angariam praestitis.* Si quis alicui iumentum *aut caballum aut aliud animal* praestiterit, et per aliquam infirmitatem apud eum *qui accepit* moria*t*ur, sacramentum praebere debe*bit*, quod non per suam culpam, *neque per negligentiam* morte consumptum sit, et nil cogatur exsoluere. Sin autem nimium caedendo uel fasces carricando *aut quocunque onere uel percussione* mortuum fuerit, eiusdem meriti *animal domino sine aliqua excusatione* resti*tu*at. Si uero praestitum *animal* alicui aliquid debilitatis intulerit *uel dampni, ille componat, qui id apud se susceptum habuisse dinoscitur.*

V, 5, 3. *Antiqua. De rebus praestitis, incendio uel furto exterminatis. Si alicui aurum argentum aut ornamenta, uel species fueri*nt *commenda*tae, *siue custodiendae tradi*tae, *aut forte uendendae: id si perierit, uel in domo ipsius qui accepit cum rebus eius fuerit incendio concrematum, una cum testibus ueniat, et breuem*

det ille|qui commendata suscepe
rat| praebeat sacramentum, nihil exinde
suis| profuisse compendis. et nihil cogat(*ur*)
*exsol*uere. excepto auro et argento quod
ardere| non potuit. si quis dum domum flam
ma| consumit se quasi auxilium praebi
turum ingresserit[1] et aliquid forte rapu
erit d|ominus domus dilgenter inqui
rat et| si eum potuerit inuenire. ille qui ra
puit| in quadruplum rapta restituat. et si
de co|mmendatis rebus apud susceptorem
aliqui|d forte repperierit domino restitu
ere non moretur. Si uero quae commen
data fu|erant furto probantur ablata(*ei*)
qui com|mendata susceperat spatium tri
buatur| donec furem suam inuestigatione
perqui|rat. et si eum inuenerit commen

[1] apographum.

det ille, qui commendata susceperat, *et* praebeat sacramentum, *quod* nihil exinde suis profuisse*t* compendiis, et nihil cogatur exsoluere, excepto auro et argento, quod ardere non potuit. *Et* si quis, dum domum flamma consumit, se quasi auxilium praebiturus ingesserit, et aliquid forte rapuerit, dominus domus diligenter inquirat, et si eum inuenire potuerit, ille qui rapuit, in quadruplum rapta restituat. Et si de commendatis rebus apud susceptorem aliquid forte repererit, domino restituere non moretur. Si uero quae commendata fuerant, furto probantur ablata ei, qui commendata susceperat, spatium tribuatur *ut ordo docet*, donec furem sua inuestigatione perquirat. Et si eum inuenerit, commen*datori et res suas proprias tantummodo reformare cogatur, compositio uero furti ad eum qui habuit commendata pertineat. Certe si fur non fuerit infra statutum tempus inuentus, medietas rerum commendatarum domino a suscipiente reddatur, ut*

damnum[1] uero ex medio uterque sustene ant. et si postmodum dominus rerum apud eum cui commendauerat quae fuerint sup pressa repperierit. cum haec ille se prius di xerit perdedisse uel furto fuisse subla ta. sicut fur ea quae caelauit ut legum sta tuta praecipiunt conpositione inplere cogatur

CCLXXXI. Si quis pecuniam sub cautione sus cepit daturus usuras. si per casū pecunia periit non culpa aut negligentia debitoris ille qui commodauit solam pecuniae sum mam recipiat et non requirat usuras. sin uero per ipsius fraudem uel culpam factum est. et pecuniam et usuras soluat. et si ali qua lucra est ex ea pecunia consecutus et postmodum contigat ut pecunia pereat si extra summam quod acceperat mediam l̄b̄[2]

1) In codice scriptum uidetur: *l damnum*, uel: *t* (tur) damnum.
2) i. e. *libram*?

damnum ex medio uterque sustineat. Et si postmodum dominus rerum apud eum, cui commendauerat, quae fuerant suppressa *forte* repererit, quum haec ille se prius dixerit perdidisse, uel furto fuisse sublata, sicut fur *pro his*, quae celauit, *secundum* legum statuta compositionem implere cogatur.

V, 5. c. 4. Antiqua. De pecunia perdita et usuris eius. Si quis pecuniam sub cautione susceperit daturus usuras, si per casum pecunia perierit, non culpa aut negligeutia debitoris, ille qui *pecuniam* commendauit, solam pecuniae summam recipiat, et non requirat usuras. Si uero per ipsius fraudem uel culpam factum est, et pecuniam et usuras soluat. *Quod* si aliqua lucra est ex ea pecunia consequutus, et postmodum contingat ut pecunia pereat, *si tanta sunt lucra quanta pecunia fuit, et pecuniam et usuras restituat.*

V, 5. c. 5. Antiqua. De rebus commendatis, ot casu quocumque in naufragium missis. Qui commendata uel commodata susceperit, et de ruina, aut incendio, uel hostilitatis naufragio, seu quolibet simili casu, sua omnia liberauerit, et aliena perdiderit: quod accepit sine aliqua excusatione

cogatur. si uero partem aliquam de rebus
propriis liberasse cognoscitur ille cuius
res secum habuerat iuxta modum perditae
rei uel liberatae restituat quam iudex
ratione deducta aestimauerit portionem.
Sin autem sua omnia perdedit. cum libe
raret alienam similis de liberatis et de
perditis rebus ratio deducatur ut par
tem arbitrio iudicantis qui liberauit
accipiat. iustum est enim ut in simili ca
su non damnum solus excipiat, qui se graui
bus periculis dum sua maiora perdere
et aliena minora liberare conatur obiecerat

CCLXXXIII. quod nesciente domino seruis fu
erit commendatum, si id perierit domi
nus serui nullum damnum incurrat.
suae enim inpotet culpae qui seruo alie

(CCLXXXIIII.)

cogatur *exsoluere.* Si uero partem aliquam de rebus propriis liberasse cognoscitur, illi cuius res secum habuerat, iuxta modum perditae rei uel liberatae restituat, qualem iudex ratione deducta aestimauerit portionem. Si autem sua omnia perdiderit, quum liberaret aliena, *et* de liberatis et de perditis rebus similis ratio deducatur, ut partem, arbitrio iudicantis, qui liberauit accipiat. Iustum est enim in simili casu, ut ille non damnum solus excipiat, qui se grauibus obiecit periculis; et dum aliena minora conatur liberare, sua maiora perdid*isse cognoscitur.*

V, 5. c. 6. Antiqua. De rebus seruo nesciente domino commendatis. Quod nesciente domino seru*o* fuerit commendatum, si id perierit, *nec* dominus *nec* seru*us u*llum damnum incurr*ant.* Suae enim i*mpu*tet culpae, qui seruo ali*eno res suas commendauerit domino nesciente. Sin uero alicuius rei animal sit et per fraudem pastorum diminutum reperiatur, hoc reddere compellatur. Similis et de commodatis forma seruetur, si fraude aut malitia consumpta aut dissipata noscuntur.*

V, 5. c. 7. Antiqua. Si seruus mentiatur dominum petere commodanda. Si dominus per seruum suum quodcunque sibi petierit commodandum, et seruus cum rebus crmmodatis in fugam fuerit

. . . . tunc dominus obligetur ut |*com* modata restituat. si uero seruus pe|*tisse* dominum mentiatur ut si deport|*anda* ad dominum susceperit sed ea quae |*susce* pit euerterit aut ſorte perdeder|*it et fu* gitiuus non potuerit inueniri d|*ominus* serui praebeat sacramentum se illum |*ut sus* ciperet non misisse et cum id pete|*ret ig* norasse et nihil calumniae pertim|*escat.* haec eadem de commendatis praecipim|*us.*

CCLXXXV. nullus qui pecuniam commen|*dauit* ad usuram per annum plus quam tr|*es sili* quas de unius solidi poscat usuram|*ita* ut de solidis octo nonum solidum c|*redito* ri qui pecuniam ad usuram suscepi|*t sol* uat. qui si cautionem ultra modum s|*uper* ius conprehensum per necessita|*tem sus* cipientis creditor extorserit condicio co|*ntra* leges inserta non ualeat. qui cont|*ra hoc* fecerit rem quam commodauerat |*reci* piat. et nullam usuram. quae uero cau|*tae* fuerant. non soluantur usure.

tit. de uenditionibus. φ

elapsus tunc dominus obligetur, ut commodata restituat. Si uero seruus petisse dominum mentiatur, et sic quasi deportanda ad dominum susceperit, et quae susceperit aut euertat aut forte perdiderit, et fugitiuus non potuerit inueniri: dominus servi praebeat sacramentum se eumdem seruum ut susciperet non misisse, et quum id peteret ignorasse, et nihil caluminae pertimescat. *Seruum tamen tam dominus quam ille, qui commodauit, quaerere sollicite procurabunt.* Haec eadem et de commendatis praecipimus custodiri.

V, 5. c. 8. Antiqua. De reddendis usuris. Si quicumque pecuniam commodau*erit* ad usuram, *non* plus per annum, quam tres siliquas de unius solidi poscat usur*is*, *si tamen fuerit unde dentur. Et* de solidis octo nonum solidum creditori, qui pecuniam ad usuram *dedit*, *ex*soluat: *et sic summam pecuniae et usuras ille qui dederat*, *a debitore recipiat.* Qu*od* si cautionem ultra modum superius comprehensum per necessitatem suscipientis creditor extorserit, conditio contra leges inserta non ualeat. Si quis *autem* contra *ordinationem* hanc fecerit, *et eam* rem quam commodauerat, recipiat, *et* quae cautae fuerant, *in nullo* soluantur usurae.

V, 4. Titulus de *commutationibus* et uenditionibus.

CCLXXXVI| uenditio per scripturam facta plenā *habea*|t firmitatem. si etiam scriptura fac *ta no*|n fuerit datum praetium testibus con *probe*|tur. et emptio habeat firmitatem *uendi*|tio si fuerit uiolenter extorta res *per m*|etu*m i*lli a quo ....q.. odiat [1] nul *la uale*|at ratione.

CCLXXXV|II. Si quid a seruo alieno fuerit conpa *ratum*| domino nesciente si dominus firmā *esse n*|oluerit emptionem praetium red *dat* e|mptori et emptio nihil habeat firmitatis.

CCLXXXV|III. Si quis seruum suum uendederit et *seruus*| priori domino aliquot crimen obiece *rit. il*|le qui uendedit recipiat quem uindedit ...*p*|raetium redditurus emptori ut ille *in ser*|uo suo requirat crimen quod sibi obiectū *est idem*| de ancillis praecipimus custodiri.

CCLXXXVI|III. quotiens de uindita re contentio *comm*|ouetur. si alienam fuisse constite *rit n*|ullam domino praeiudicium conparet *ita u*|t domino qui uendere aliena praesump *serit d*|uplum cogatur exsoluere nihilomi *nus et e*|mptori quod accepit praetium reddi

1) Scriptura ualde dubia.

V, 4. c. 3. Antiqua. Ne ualeat uiolenter facta uenditio. Venditio facta per scripturam plenam habeat firmitatem. *Caeterum* si etiam scriptura facta non fuerit, *et* datum pretium praesentibus testibus conprobetur, et *plenum* habeat emptio *robur.* Venditio *uero*, si fuerit uiolenter *et* per metum extorta, nulla ualeat ratione.

(cfr. *V, 4. c. 13. Flauius Cintasuintus rex. De seruorum uenditis rebus . . . quum promulgata sanctio iuris antiqui non sine dominorum dispendio seruorum uenditiones in irritum praeceperit deuocari, prouidentiori decreto consulimus, si leges patrias ad aequitatis regulam redigamus cett.*)

V, 4. c. 14. Antiqua. Si seruus uenditus in priorem dominum crimen obiiciat. Si quis seruum suum uendiderit, et ipse seruus priori domino aliquod crimen obiecerit, ille qui uendidit recipiat, quem uendid*erat*, pretium redditurus emptori: ut *ipse* in seruo suo crimen, quod sibi obiectum est, *inquirere uel uindicare studeat.* Id *autem* et de ancillis praecipimus custodiri. *Idem tamen seruus uel ancilla, seu uenditi siue donati vel commutati, in priorum dominorum capite non torqueantur, neque credatur eis, si prioribus dominis crimen obiecerint.*

V, 4. c. 8. Antiqua. De his qui aliena uendere uel donare praesumpserint. Quotiens de uendita *uel donata* re contentio commouetur, *id est* si alienam *fortasse rem uendere uel donare quemcumque* constiterit, nullum *emptori* praeiudicium *fieri poterit. Sed ille* qui alien*am fortasse rem* uendere *uel donare* praesumpsit, duplam *rei* domino cogatur exsoluere: emptori *tamen* quod accepit pretium reddi

turus et quidquid ad parate rei prof|*ectum* studio suae utilitatis emptor adiec|*erat* a locorum iudicibus estimetor· et ei |*qui la* borasse cognoscitur a uenditore iu|*ris alie* ni satisfactio iusta reddatur.

CCLXL. si quis ingenuum uendederit cu|*m is* suam probauerit libertatem. seru|*um aut* praetium serui ab illo qui uendedit |*acci* piat ille sibi quem uinditum fuisse |*consti* terit. excepto quod emptori in dup|*lum pre* tium quod accepit cogatur exsolue|*re haec* et de mulieribus forma seruetur.

CCLXLI. Si quis seruum suum uendederi|*t quae* sitam eius nesciens facultatem habe|*at in* queren(*di*) liberam potestatem. et sibi u|*indicet* ille qui uendidit cum potuerit inuenir|*e eam.*

CCLXLII. Si seruus de peculio suo fuerit e|*mptus* et hoc dominus eius forte nescierit |*de do* mini potestate non exeat quia non pr|*etium* sed res serui sui dum ignorat accepit.

CCLXLIII. conmutatio talem qualem emptl*io ha* beat firmitatem.

CCLXLIIII. uenditionis haec forma serue|*tur ut*

turus. Et quidquid *in* profectu *comparatae* rei emptor *uel qui donatum accepit*, studio suae utilitatis adiecerat, a locorum iudicibus *a*estimet*ur atque* ei qui laborasse cognoscitur a uenditore uel a donatore iuris alieni satisfactio iusta reddatur. *Similis scilicet et de mancipiis, uel de omnibus rebus atque brutis animalibus ordo seruetur.*

V, 4. c. 11. Antiqua. De uiris ac mulieribus ingenuis a seruo uel ingenuo uenditis. Si *ingenuus* ingenuum uend*ere uel donare praesumpserit, huiusmodi praesumptorem iudex comprehendere non moretur: ita ut ingenuus ille in statum suum redactus centum auri solidos a praesumptore* percipiat, *aut si non habuerit unde componat, centum flagellis publice uerberatus in potestate eius seruiturus tradatur*, quem uend*ere uel donare praesumpserat. Seruus autem in ingenuam personam talia facere fortasse praesumens, comprehensus a iudice ducentorum flagellorum ictibus publice uerberetur, et decaluatus turpiter eius perenniter seruitio addicatur: atque* et*iam* de mulieribus *ingenuis uenditis uel donatis huius ordinis* forma seruetur.

V, 4. c. 15. Antiqua. Vt serui uenditi facultatem dominus quaerat. Si quis seruum suum uendiderit eius nesciens facultatem, habeb*it* inquirendi liberam potestatem, ut sibi uindicet ille, qui uendidit *seruum* si potuerit inuenire *rem uenditi serui.*

V, 4. c. 16. Antiqua. Si seruus sit de suo peculio emptus. Si seruus de suo peculio fuerit emptus, et hoc dominus eius forte nescierit, de domini *sui* potestate non exeat: quia non pretium, sed res serui sui *dominus* dum ignorat, accepit.

V, 4. c. 1. Antiqua. Vt ita ualeat commutatio, sicut et emptio. Commutatio *si non fuerit per uim et metum extorta*, talem qualem et emptio habeat firmitatem.

V, 4, c. 7. Antiqua. Si dicat quis rem suam uili pretio uendidisse. Venditionis haec forma seruetur, ut

seu m|ancipia seu quodlibet animalium ge
nus u|enditur nemo propterea firmitatem
uendi|tionis inrumpat quod dicat rem uili
prae|tio uendidisse.

CCLXLV. *s*|i uenditor non fuerit idoneus fideius
sore|m dare debet tempori

CCLXLVI.| si pars praetii data est pars promis
sa no|n propter hoc uenditio facta rumpa
tur s|ed si emtor ad placitum tempus non
solu|erit praetii reliquam portionem pro
part|e quam debet soluat usuras nisi hoc
fort|e conuenerit ut res uendita reformetur

CCLXLVI|I. qui arras pro quacumque acceperit.
re id pr|imo cogatur implere quod placuit
empt|or uero si non occurrit ad diem con
stitu|tum arras tantummodo recipiat
quas d|edit. res definita non ualeat.

CCLXLVI|II. rem in contemptione positam
nec l|iceat donare nec uendere.

CCLXLVII|II. parentibus filios suos [1] uendere aut
dona|*re uel* in pignus dare nec ex illis sibi aliquid
suo i|ure defendat ille qui acceperit sed
magis| praetium quod dedit . . . . . . [2] perdat.

1) *Non liceat* librarius omisisse uidetur.
2) *pro eo* ej. Knustius.

seu *res aliquae, siue terrae, uel* mancipia, uel quodlibet animalium genus uenditur, nemo propterea firmitatem uenditionis irrumpat, eo quod dicat rem suam uili pretio uendidisse.

V, 4. c. 2. Antiqua. Vt si non fuerit idoneus uenditor, fideiussor detur. Si uenditor non fuerit idoneus, *ingenuum* fideiussorem dare debe*bit* emptori, *et emptio ita habeat firmitatem.*

V, 4. c. 5. Antiqua. Si pars pretii data non fuerit. Si pars pretii data est, *et* pars promissa *non adimpletur,* non propter hoc uenditio facta rumpatur. Sed si emptor ad placitum tempus non exhibuerit pretii reliquam portionem, pro *pretii* parte quam debet, soluat usuras: nisi hoc forte conuenerit, ut res *empta* uenditori *debeat* refor*mari.*

V, 4. c. 4. Antiqua. Si arris datis pretium non fuerit impletum. Qui arras pro quacumque re acceperit, id cogatur implere, quod placuit. Emptor uero si *per aegritudinem aut grauem necessitatem, quae uitari non potuerunt,* ad constitutum non occurrerit diem, *quemcumque uoluerit pro se dirigat, qui pretium definito tempore percompleat. Quodsi constituto die nec ipse successerit, nec pro se dirigere uoluerit,* arras tantummodo recipiat, quas dedit, *et* res definita non ualeat.

V, 4. c. 9. Antiqua. Quod rem in contentione positam non liceat uendere uel donare. Rem in contentione positam, *id est quam alter aut repetere coepit aut recipere rationabiliter poterat,* nec liceat donare, nec uendere, *nec in aliquo loco transferre.*

V, 4. c. 12. Antiqua. Non licere parentibus filios suos quocumque contractu alterius dominio subiugare. Parentibus filios suos non liceat uendere, *uel* donare *aut* oppignorare. Nec ex illis aliquid iuri suo defendat ille qui acceperit, sed magis pretium *uel sepositionis commodum* quod ded*erat,* perdat

qui a par|*entibus filium comparauit.*
CCC. quicu|*mque ingenuus se uendiderit uel*
uicisim| *se uendi permiserit et praetium*
cum uen|*ditore partitus est ut circumue*
niret e|*mptorem proclamans postea nul*
latenus| *audiatur sed in ea quam uoluit serui*
tute per|*maneat. quoniam non est dignus*
ut liber| *sit qui se uolens subdidit seruituti.*
CCCI. nullus
ro cuius
ut in lo
et facult|*ates*
qui procl|*am*
CCCII. nullus
. . . aut iu
us audeal
borum pl

XIII. pag. 103. col. 1.

diuisi|onis nul
aut pro
mum quod
nt. in qui
mora exi
q|uamdiu
[1]
CCCIII. s terras [2]
transfer
t|erras suas [3]
ut forte
r|omanus
g|othus qui
ae cogat
c|ultori oci
ddatur aug
l ut anno

qui a parentibus filium comparauit.

V, *4. c. 10. Antiqua. Si se permittat ingenuus uenundari.* Quicumque ingenuus se uendi permiserit, et pretium cum uenditore partitus est, ut circumueniret emptorem, proclamans postea nullatenus audiatur, sed in ea quam uoluit seruitute permaneat; quoniam non est dignus ut liber sit, qui se uolens subdidit seruituti. *Et tamen si ipse, qui se uendiderit, uel uenundari permiserit, pretium unde se redimat, habere potuerit, aut si parentes eius redemtionem pro eo ei, cui se uendidit, dare elegerint, reddito ad integrum pretio, quod pro uenditi persona emptor accepit, et ad ingenuitatis titulum ille qui se uendiderit, poterit reuocari.*

(Cum cap. CCCI... CCCIII. ea proxime conuenire uidentur, quae nunc libri decimi titulo primo leguntur. Capitis CCCIV. nulla uestigia supersunt.)

1) *Linea uacua.*

2) *cfr. X, 1. c. 16.*

3) *cfr. X, 1. c. 8. 9.*

. . . . conferunt|*ur* . . . . *hoc obs*eruat|o *ut* quod il . . . . memor|

*in quo*rum no*m*[1]|*ine eas regia contulerit*

mansuetudo quia iniqu|*um esset* . . . . *prin* cipum statuta conuel|*li.*

CCCVI. Si quis eps uel presb|*yter vel clericus* praeter consensum om|*nium clericorum aliquid de re* bus aecclesiae uende|*derit uel donauerit hoc fir* mum non esse precipim|*us quia secundum canones* omnia clericus consen|*su* . . . . *de fun* do seu de hereditatibus |*episcoporum siue cle* ricorum qui terras uel |*aliquid ex munifi* centia aecclesiae posside|*rint, si ipsi in laicos* conuersi fuerint uel d|*e seruitio aecclesiae* discesserint uel ami|*serint* iuste pra . . . lat|

1) *nost* in schedis notatum est.

V, 2. c. 2. Antiqua. Flauius gloriosus Cinctasuintus rex. De donationibus regis. Donationes regiae potestatis, quae in quibuscunque personis conferuntur, *siue conlatae sunt*, *in eorum iure persistant,* in quorum nomine eas *potestas* contulerit *regia: ea uidelicet ratione, ut ita huiusmodi regalis munificentiae conlatio adtributa, in nomine eius, qui hoc promeruerat, transfusa permaneat, ut quidquid de hoc facere uel iudicare uoluerit, potestatem in omnibus habeat. Quodsi etiam is, qui hoc promeruerit, intestatus discesserit, debitis secundum legem heredibus res ipsa successionis ordine pertinebit, et* infringi *conlatae munificentia*e *gratia* nullo modo poterit: quia non *oportet prin*cipum statuta conuelli, *quae conuellenda esse percipientis culpa non fecerit.*

V, 1. c. 3. Antiqua. De uenditionibus et donationibus ecclesiasticarum rerum. Si quis episcopus *aut* presbyter, uel *quicunque ex* clericis praeter consensum *ceterorum* clericorum aliquid de rebus ecclesiae uendiderit uel donauerit, hoc firmum non esse praecipimus, *nisi ita fuerit facta uenditio aut donatio, quemadmodum sanctorum canonum instituta constituunt atque decernunt.*

V, 1. c. 4. De rebus ecclesiae ab his possessis, qui sunt ecclesiae obsequiis mancipati. Heredes episcopi siue *aliorum* clericorum, qui filios *suos in obsequium ecclesiae commendauerint et* terras, uel aliquid ex munificentia ecclesiae possederint, si ipsi in laicos reuersi fuerint *aut* de seruitio ecclesiae, *cuius terram uel aliquam substantiam possidebant* discesserint *statim quod possidebant amittant. Sed in omnibus clericis (rell.)*

*CCCVII. maritus si uxori su*ae aliquid donauerit
*quod ipsa sibi habere uo*luerit scriptum [1] sua ma
nu conficiat uel manus sua|e subscriptione con
firmet ita tamen ut du|o aut tres testes in
genui subscriptore|s accedant et sic uolun
tas ipsius habeat| firmitatem sic et a [2] uxo
re si tamen per uiolent|iam non fuerat peracta
donatio fiat |[3]
|i autem si necessitas
|ut tribus testibus *s* .
|p . . . . es similis de uxo
ris uoluntate qu|ae in maritum confer
re uoluerit donat|ionis forma seruetur.

CCCVIII. *res donata si*| in praesenti traditur
nullo modo a dona|tore (*re*)petatur nisi cau
sis idoneis . . . . p|robatis qui uero su*b* h*a*c
occasione largitur ut po|st eius mortem

1) *scriptur* incerta schedarum relatio.
2) Sic in schedis dubitanter notatum est. Legendum uel *ab* uel *de*.
3) lineam uacuam schedae exhibent.

V, 2. c. 7. *Antiqua. De rebus inter maritum et uxorem inuicem datis.* Maritus si uxori suae aliquid donauerit, *de hoc* quod ipsa sibi habere uoluerit, scripturam manus suae subscriptione *uel signo* confirmet, ita ut duo aut tres testes ingenui subscriptores *uel signa facientes* accedant: et sic uoluntas ipsius habeat firmitatem. Similis *et* de uxoris uoluntate, quae in maritum conferre uoluerit, donationis *haec* forma seruetur, si tamen uiolenter *a uiris* non fuerit *exacta* donatio: *seruata legum in omnibus sanctione, quae in decernendis facultatibus dinoscitur ordinata consistere.*

V, 2. c. 6. *Fls. Chds. Rex. De rebus traditis, uel per scripturam donatis.* Res donatae, si in praesenti tradit*ae sunt*, nullo modo repetantur a donatore. *Quodsi etiam prouenerit, ut quod donatur sit longe positum, pro eo donatio euacuari non poterit (rell)* . . . . . Qui uero sub hac occasione largitur, ut *eandem rem ipse qui donat usufructuario iure possideat, et ita* post eius mortem *ad illum cui donauerit res donata pertineat: quia similitudo est testamenti, habebit licentiam immutandi uoluntatem suam quando uoluerit, etiamsi in nullo laesum se fuisse dixerit. Ille uero qui falsa donatione circumuentus*,

. . . . aliquid in utilitate donatoris e|*xpendit* aut ab ipso donatore recipiat u|*el ab eius* heredib. ne iniuste damna sus|*tineat* qui honestum lucrum de inani pr|*omissi* one sperauerat

CCCVIIII. Donatio que per uim et met|*um pro* batur extorta nullam habeat fir|*mitatem.*

CCCX. Si quis buccellario arma deder|*it uel ali* quid donauerit si in patroni sui m|*anserit* obsequio aput ipsum quae sunt d|*onata per* maneant si uero alium sibi patr|*onum ele* gerit habeat licentiam cui se uolue|*rit com* mendare. quoniam ingenuus hom|*o non po* test prohiberi. quia in sua potest|*ate consis* tit. sed reddat omnia patrono qu|*em dese* ruit. similis et de circa filios patro|*ni buccel* larii forma seruetur. ut si ipsi qu|*is eorum* obsequi uoluerit donata possidea|*t si uero* patroni filios uel nepotes credider|*int relin* quendos. reddant uniuersa quae pa|*rentibus* eorum a patrono donata sunt. et |*quidquid* buccellarius sub patrono adquesie|*rit medie* tas ex omnibus in patroni uel filior|*um eius*. . . . .

aliquid in utilitate donatoris expenderit, aut ab ipso donatore recipiat, *aut* ab eius heredibus: ne iniuste dampna sustineat, qui lucrum *se habere* de inani promissione *puta*bat. *Certe si quisquis ille rem donatam (rell.) . . . . pertinebit.*

V, 2. c. 1. Antiqua. Ne ualeat uiolenter facta donatio. Donatio, quae per uim et metum *fuerit* extorta, nullam habeat firmitatem.

V, 3. c. 1. Antiqua. Si is qui in patrocinio constitutus est, uel filii eius, patronum aut filios patroni relinquat. Si quis *ei*, *quem in patrocinio habuerit*, arma dederit, ue aliquid donauerit, apud ipsum quae sunt donata permaneant. Si uero alium sibi patronum elegerit, habeat licentiam cui se uoluerit commendare; quoniam ingenu*o* hom*ini* non potest prohiberi, quia in sua potestate consistit: sed reddat omnia patrono, quem deseruit. Similis et circa filios patroni uel filios *eius qui in patrocinio fuit*, forma seruetur: ut si *tam* ips*e* qui *in patrocinio fuit*, *quam filii eius*, *filiis patroni* obsequi uoluer*int*, donata possidea*nt*. Si uero patroni filios uel nepotes *ipsis nolentibus* crediderint relinquendos, reddant uniuersa quae parentibus eorum a patrono donata sunt. *Quicunque autem in patrocinio coustitutus*, sub patrono *aliquid* adquisierit, medietas ex omnibus in patroni uel filiorum eius

potesta|te consistat. aliam mediaetatem *buccella*|rius qui adquaesiuit obtineat et si *filiam reli*|quirit. ipsam in patroni potestatē *manere*| iubemus. siec[1] tamen ut ipse patro *nus aeq*|ualem ei prouideat qui eam sibi pos *sit in ma*|trimonium sociare. quod si ipsa *sibi con*|tra uoluntatem patroni alium for *te elegit*|. quidquid patri eius a patrono fue *rat don*|atum uel a parentibus patroni omnia *patron*|o uel heredibus eius *restituat.*

CCCXI. ar|ma quae saionibus pro obsequio da*n* *tur nul*|la ratione repetantur sed illa quae *dum sai*|us est adquisiuit. in patroni potes *tate co*|nsistant.

CCCXII. ro|manus qui gotho donauerit rem quae *fuerat i*|udicio repetenda. aut tradederit *occupa*|ndam. priusquam aduersarium iu *dicio s*|uperarit. si etiam eam gothus inua *serit tum*| possessor rem suam per executio *nem iu*|dicis quae occupata fuerint. statim *recipi*|at. nec de eius postmodum repeti *tione p*|ulsetur etiamsi bona sit causa re *peten*|tis. sed romanus gotho eiusdem meriti

X[2]

1) *siet* uel *sict* legit Knustius.

2) De hoc decimi quaternionis signo in prolegomenis diximus.

potestate consistat. Aliam *uero* medietatem *idem* buccellarius, qui adquisiuit, obtineat. *Quodsi buccellarius* filiam *tantummodo* reliquerit, *et filium non reliquerit*, ipsam in potestate patroni manere iubemus. Sic tamen, ut ipse patronus aequalem prouideat, qui eam sibi possit in matrimonio sociare, *et quidquid patri eius uel matri fuerat donatum*, *ad eam pertineat.* Quodsi ipsa sibi contra uoluntatem patroni *inferiorem* forte *maritum elegerit*, quidquid patri eius a patrono fuerat donatum, uel a parentibus patroni, patrono uel heredibus eius restituat*ur*.

V, 3. c. 2. Antiqua. De armis, quae dantur saionibus in patrocinio constitutis, et de adquisitionibus eorum. Arma, quae saionibus pro obsequio donantur, nulla ratione a donatore repetantur: sed illa, quae dum saio est adquisiuit, in patroni potestate consistant.

V, 4. c. 20. Antiqua. Si res illae uendantur aut donentur, quae prius debuerant per iudicium obtineri. Si quis rem, quae *est per iudicium* repetenda, priusquam aduersarium iudicia*liter* superaret, *ita uendiderit uel* donauerit *alicui*, aut *forsitan* tradiderit occupandam, *ut absque audientia iudicantis priuetur dominium possessoris: ipse qui possedit*, per executionem iudicis rem quae occupata fuerat statim recipiat, nec de eius postmodum repetitione *contendat*, etiam si bona sit causa petentis. *Ille uero*, *qui hoc uendidit*, *aut donauit, uel occupari praecepit, quod iuste uindicare nullatenus potuit*, eiusdem meriti *rem*, *aut pretium ei*, *a quo uictus fuerit*, *repensare cogatur: quia rem, antequam uinceret, fecit inuadi.*

. . . . .

. . . . .

. . . . .

. . . . .

CCCXVIIII. maritus si uxori suae aliquid d|*ona* uerit et ipsa post obitum mariti sui |*in nul* lo scelere adulterii fuerit conuersa|*ta sed* in pudicitia permanserit aut si certe |*ad aliū* maritum honesta coniunctione per|*uene* rit. de reb. sibi a marito donatis pos|*siden* di. et post obitum suum relinquendi c|*ui uolue* rit habeat potestatem. Sin autem pe|*r adul* teriū seu inhonestam coniunctionem s|*e mis* cuisse conuincitur. quidquid de fac|*ultate* mariti sui fuerat consecuta totum |*incunc* tanter amittat et ad heredes don|*atoris* legitimos reuertatur.

tit. de successionibus. φ

CCCXX. Si pater

. . .

. . .

. . .

. . .

1) Huic paginae, cum quarta fuerit quaternionis undecimi, numerus XX inscribendus erat. Nam paginam XVII et XVIII omnino perisse, in prolegomenis demonstrauimus: paginam XIX autem, ex qua uix quidquam sani eruere Knustio licuit, ad calcem huius editionis reiecimus.

V. 2. c. 5. Antiqua. De rebus a marito mulieri concessis, uel si mulier fuerit adulterasse detecta. Maritus si uxori suae aliquid donauerit, et ipsa post obitum mariti sui in nullo scelere adulterii fuerit conuersata, sed in pudicitia permanserit, aut certe si ad alium maritum honesta coniunctione peruenerit, de rebus sibi a marito donatis possidendi et post obitum suum, si filios non habuerit, relinquendi cui uoluerit, *secundum uoluntatem testatoris* habeat potestatem. *Caeterum si filios non relinquens intestata discesserit, aut ad maritum eius, si superstes extiterit, aut ad heredes mariti qui donationem conscripsit, eadem donatio pertinebit.* Si autem per adulterium, seu *per* inhonestam coniunctionem se miscuisse conuincitur, quidquid de facultate mariti sui fuerat consecuta, totum incunctanter amittat, et ad heredes donatoris, *uel ad filios* legitimos reuertatur.

IV, 2. Titulus de successionibus.

c. 1. Antiqua. Vt sorores cum fratribus aequaliter in parentum hereditate succedant. Si pater || *uel mater intestati discesserint, sorores cum fratribus in omni parentum hereditate absque aliquo obiectu aequali diuisione succedant.*

CCCXXI. Si marito superstite uxor [1] nouerca for te moriatur. filii qui sunt de eodem coniugio procreati in patris potestate consistat et res eorum si nouercam non superduxe rit ea conditione possideat ut nihil exinde aut uendere aut euertere aut quocumque pacto alienare praesumat sed omnia filiis suis integra et intemerata conseruet [2] fructus tamen omnes pro suo iure percipiat et una cum filiis communibus consumat expensis. quum autem filius duxerit uxorem [3] filia maritum acceperit statim a patre de rebus maternis suam recipiat portionem ita ut usufructuario iure patri tertia pars derelin quatur. pater autem tam filio quam filiae cum xx. [4] annos aetatis inpleuerit mediam ex eadem quam unumquemque contingit

1) *uel* excidisse palam est.
2) *conseruentur?* Vtrumque schedae exhibent.
3) *uel* iterum excidit.
4) XX. an XXI. scriptum sit, incertum Knustio uidebatur.

IV, 2. c. 13. Antiqua. Vt post mortem matris filii in patris potestate consistant, et *quid de rebus filiorum agere conueniat patrem. Matre mortua, filii in patris potestate consistant. Quod* si marito superstite uxor forsitan moriatur, filii qui sunt *ex* eodem coniugio procreati , in patris potestate persistant, et res eorum, si nouercam non superduxerit, ea conditione possideat, ut nihil exinde aut uendere aut euertere, aut quocumque pacto alienare praesumat, sed omnia filiis suis integra et intemerata conseruet. Fructus tamen omnes cum filiis suis pro suo iure percipiat, et una cum *ipsis* filiis *suis* communibus consumat expensis. *Quodsi pater nouercam superduxerit, quia ualde indignum est, ut filii eius, patris potestate uel gubernatione relicta, in alterius tuitionem deueniant, filios suos pater ille, qui nouercam duxerit, non relinquat, sed filios et res eorum iuxta superiorem modum tuitionis ordine regat. Ita tamen, ut inuentarium de rebus filiorum suorum manu sua conscriptum coram iudice uel heredibus defunctae mulieris strenue faciat et tali se placiti cautione in heredum illorum nomine constringat, quibus tutela ipsa pertinere, si pater defuisset, legitime poterat: ut nihil de filiorum suorum rebus euertat, sed et filiorum suorum uitam sollicito uoto uel actu saluare intendat, et res eorum absque aliqua perditionis diminutione tuendas accipiat. Quodsi pater ipse, qui nouercam duxerit, tuitionem suscipere filiorum noluerit, tunc a iudice propinquior ex matre tutor est eligendus, qui tuitionem pupillorum accipiat.* Quum *uero* filius duxerit uxorem, aut filia maritum acceperit, statim a patre de rebus maternis suam percipiat portionem, ita ut usufructuario iure patri tertia relinquatur. Pater autem tam filio quam filiae, quum XX annos impleuerint aetatis, mediam ex eadem, quam unumquemque contigerit || *de rebus maternis, restituat portionem, etiamsi nullis fuerint nuptiis copulati. Medietatem uero, dum uixerit, pater sibi uindicet, filiis post obitum relinquendam. Qui autem nouercam superduxerit, omnes facultates maternas filiis mox reformet:*

ne dum filii cum rebus ad dominum transeunt alienum nouercae suae uexentur iniuriis [1] ea dem quoque de nepotibus forma seruetur.

CCCXXII. mater si in uiduitate permanserit aequa lem inter filios suos id est qualem unus ex fi liis usufructuariam habeat portionem quam usque ad tempus uitae suae usufructuario iure possideat. ceterum nec donare nec uendere nec uni ex filiis conferre prae confer re praesumat. quodsi iidem filii hanc portio nem matris siue per negligentiam siue per odium . . . . . . prospexerint ad uilla na [2] . . . . contestata ad iudicem referre non differant. ut matrem suam con testatione commoueant ne res quas ad usū fructum accepit euertat. nam usumfructū quem ipsa fuerat perceptura. dare cui uolue

1) Haec uerba, a Matritensibus reiecta, Lindenbrogianae editioni recte inseruntur.

2) *ad uillicum* scriptum fuisse, facile quis sibi persuaserit. cfr. leg. wisig. X, 1. c. 16. Mihi magis placeret haec restitutio: *ad uicarium aut comitem ciuitatis aut ad iudicem*, si uerisimile esset de uicario ante comitem mentionem factam fuisse.

ne dum filii cum rebus *suis* ad domum transeunt alien*am*, nouercae suae uexentur iniuriis. Eadem quoque de *auis*, nepotibus*que et neptibus* forma seruetur. *Quodsi pater de his rebus aliquid euerterit, aut si super tempus, quod constitutum est, res filiorum tenere praesumpserit, omnia de rebus eius illis filiis de cuius matre res esse uidentur, reddenda sunt, et omnimodis sarcienda.*

IV, 2. c. 14. Antiqua. Si mater in uiduitate permanserit, aequalem inter filios capiat portionem, et quid de rebus filiorum agere conueniat matrem. Mater si in uiduitate permanserit, aequalem inter filios suos, id est, qualem unus *quisque* ex filiis usufructuar*io iure de facultate mariti* habeat portionem, quam usque ad tempus uitae suae usufructuario iure possideat. Ceterum nec donare nec uendere, nec uni ex filiis conferre praesumat. Quodsi *eam* filii portionem *ipsam matrem* euertere, seu per negligentiam, siue per odium forte perspexerint: ad *comitem ciuitatis aut* ad iudicem referre non differant: ut matrem sua contestatione commo*n*eant, ne res quas usufructu*arias* accepit, euertat. Nam usumfructum quem ipsa fuerat perceptura, dare cui uolue*rit filio uel filiae non uetetur. Sed et quod de ipso usu sibi debito iuste conquirere potuerit, faciat quodcumque illi omnimodis iustissime placuerit. Verum si ex ea usufructuaria portione aliquid probatur euersum, filiis post mortem matris de eius facultatibus sarciatur. Post obitum uero matris portio, quam mater acceperat, ad filios aequaliter reuertatur, quia non possunt*

de pater|*na hereditate fraudari. quodsi ma*ter ad ali|*as nuptias fortasse transierit statim* usu*fruc*|*tuariam portionem quam de bonis* mariti fu|*erat consecuta filii inter reli*quas res |*paternas qui ex eo nati sunt con*iu*gio* uin|*dicabunt.*

CCCXXIII. m|*aritus si cum seruis uxoris suae adqui*

sierit . . | . . . .

nihil *ex*|*inde uxor a uiro suo praesumat repe*tere nec |*ipso uiuente nec post eius obitum*

sed uir q|*ui uxorem suam secundum sanctam scrip*turā hab|*et in potestate similiter et in ser*uis eius p|*otestatem habebit et omnia quae* cum seruis |*uxoris suae uel suis in expeditio*nem adqu|*isiuit in sua potestate permane*ant. pro |*eadem scilicet ratione quia si serui dum* cum dom|*ino suo in expeditione conuersabantur*

de paterna hereditate fraudari. Quodsi mater ad alias nuptias fortasse transierit, ex ea die usufructuariam portionem, quam de bonis mariti fuerat consecuta, filii inter reliquas res paternas, qui ex eo nati sunt coniugio, uindicabunt.

. . . .

IV, 2. c. 15. Antiqua nouiter emendata. Ne uxor sibi uindicet quod maritum cum seruis eius adquisisse constiterit. Maritus si cum seruis uxoris suae aliquid adquisierit, *uel in expeditione aliquid lucri fuerit consecutus*, nihil exinde uxor a uiro sno praesumat repetere, nec ipso uiuente, nec post eius obitum: sed uir qui uxorem suam secundum sanctam scripturam habet in potestate, similiter et in seruis eius potestatem habebit, et omnia quae cum seruis uxoris suae uel suis in expeditione adquisiuit, in sua potestate permaneant. Pro eadem scilicet ratione, quia si ipsi serui, dum cum domino *suo in expeditione conuersabantur*, *aliquid admisissent forte damnosum*, *ille qui eos secum duxerat, et ei aliquid fecerant augmenti, ipse pro eis et responsum daturus esset et compositionem, si culpabiles fuissent inuenti. Vnde bene iubetur, ut sicut lucrum, ita et damnum ad se dominus nouerit pertinendum.*

CCCXXVII. In priore lege fuerat constitutum
. . . .
. . . . tione ea ratione
. . . . uel defuncti tam
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . . *propinqui*
omnes habeant facultatem [2] ea condicione ser
uata ut *nepos ex filio uel filia* qui patre supersti
te mortuus [3] fuerit *integram de rebus aui* quam
fuerat pater *eius si uixisset* habiturus
percipiat portionem . . . . . .
. . . . portio
ne quam mater fuerat habitura tertia por
tio

1) Paginam XXIV, perpaucas literas exhibentem, ad calcem editionis reiecimus.

2) *potestatem?* dubitauit Knustius.

3) *mortuui* uel *mortuus* in schedis dubitanter notatum est.

IV, 2. c. 18. Flauius Cintasuindus rex, nouiter emendata. Patre defuncto rell.

Quodsi intestati decesserint genitores, tunc alii parentes defuncti patris uel matris, qui gradu proximiores fuerint, praedictam facultatem procul dubio consequantur: ita ut mortuo filio, si pater qui filii defuncti successionem ceperit, intestatus discesserit, heredibus patris ex lege propinquioribus eadem facultas pertineat. Similiter et si mater luctuosam filii defuncti hereditatem ceperit, et intestata discesserit, omnis successio eius de eadem facultate ad propinquos mulieris heredes pertinere debebit, ea conditione seruata, ut nepo*tes* ex filio uel filia, qui patre *uel matre* superstite mortui fuerint, integram de rebus aui *uel auiae,* quam fuerant pater eorum *uel mater,* si uixissent, habituri, percipiant portionem. *Quod si filius, habens uxorem et filios, patre uiuente discesserit, antequam ei pater suus omnem portionem, quae ei contingebat, implesset; et filii quos reliquerat, uiuente auo, mortui fuerint, tunc illa relicta hoc tantum recipiat, quod in maritum pater antea sequestrauit,* rell.

CCCXXVIII. [1] quo*tiens quis* pat*ern*um et maternum relin*quat* . . . . um.. p.. n.. hereditas *mortui* un*iuersa pertineat.* Si a*utem* auū paternum et auiam mernam [2] reliquerit aequales capiant portiones.

CCCXXVIIII. q*ui* mo*ritur* si tantummodo am*itam hoc est pa*tris sororem et materteram hoc

XXVII. CODEX RESCRIPTVS pag. 139. col. 2.

CCCXXXI. qui m*oritur si fratres aut sorores non* reliquerit e|*t filios fratrum uel sororum re* liquerit et f uersa pra hac . . edi ro . . . . or. . . . . .

CCCXXXII. femin|*a*

1) Quae praecedunt, erui non potuerunt.

2) Sic schedae.

IV, 2. c. 6. Si is qui moritur, auos relinquat, uel auias. Quotiens qui *moritur, (si)* paternum auum et maternum relinquat, tam ad auum paternum, quam ad auum maternum hereditas mortui uniuersa pertineat. Si autem *qui moritur*, auum paternum et auiam maternam reliquerit, aequales capiant portiones. *Ita quoque erit, si paternam et maternam auiam qui moritur, relinquere uideatur. Et haec quidem aequitas portionis de illis rebus erit, quas mortuus conquisisse cognoscitur. De illis uero rebus, quas ab auis uel parentibus habuit, ad auos directa linea reuocabunt.*

IV, 2. c. 7. Si is, qui moritur, sorores relinquat patris aut matris. Qui moritur, si tantummodo amitam, hoc est patris sororem, et materteram, hoc||*est matris sororem relinquit, et intestatum eum obiisse contigerit, aequali iure succedant in hereditate defuncti.*

IV, 2. c. 8. Antiqua. Si is, qui moritur, filios fratris, uel sororis relinquere uideatur. Qui moritur, si fratres aut sorores non reliquerit, et filios fratrum uel sororum reliquerit, *si ex uno fratre sit unus filius, et ex alio fratre uel sorore forsitan plures, omnem hereditatem defuncti capiant, et aequaliter per capita diuidant portiones.*

IV, 2. c. 9. Flauius Cintasuintus Rex. Quod in omnem hereditatem femina accipi debeat. Femina *ad hereditatem patris aut matris, auorum uel auiarum, tam paternorum quam maternorum, et ad hereditatem fratrum uel sororum, siue ad has hereditates, quae a patruo uel a filio patrui, fratris etiam filio uel sororis relinquuntur, aequaliter cum fratribus ueniat.* rell.

CCCXXXVIIII. *paren*tibus res si
|nullus u*s*q
ad septimum gradum de propi|nquis aut qu
|uitur . . . n

CCCXXXV. clerici uel monachi seu sancti| monialis qui
usque ad septimum gradum n|on reliquerint
|siue senilui [1]
ecclesia sibi cui seruier|unt tantas
eor|um substantiam
uindicabit.

CCCXXXVI. in hereditate illius qui m|oritur intestatus
filii primi sunt si filii desunt nep|otibus debetur
hereditas si nec nepotes fuerint |pronepotes [2]
ad her|editatem uo
cantur si uero qui moritur n|ec filios nec ne
potes relinquit tunc pater uel mater heredi|tatem sibi
uindicabit. quando supradictae person|ae desunt quae

1) seniliū?

2) Scriptura ualde dubia.

IV, 2. c. 11. Antiqua. De successione mariti et uxoris. Maritus et uxor tunc sibi hereditario iure succedant, quando null*a adfinitas usque ad septimum gradum de propin*quis *eorum, uel parentibus inueniri potuerit.*

*IV, 2. c. 12. De hereditate clericorum et monachorum. Clerici uel monachi, seu sanct*imoniales, qui usque ad septimum gradum non reliquerint heredes, *et sic moriuntur, ut nihil de suis facultatibus ordinent*, ecclesia sibi, cui seruierunt, eorum substantiam uindicabit.

IV, 2. c. 2. Antiqua. Quod in hereditatis successione filii primi sunt. In hereditate illius, qui moritur, *si* intestatus *discesserit*, filii primi sunt: si filii desunt, nepotibus debetur hereditas: si nec nepotes fuerint, pronepotes ad hereditatem uocantur. Si uero qui moritur nec filios, nec nepotes, *seu patrem uel matrem* relinquit, tunc *auus aut auia* hereditatem sibimet uindicabit.

IV, 2. c. 3. Antiqua. Si aut de superiori aut de inferiori genere directi ordinis personae defuerint, tunc a latere uenientes facultatis accipiant portiones. Quando supradictae personae desunt, quae *aut de superiori aut de inferiori genere discreto ordine ueniunt, tunc illae personae, quae sunt a latere constitutae, requirantur* rell.

(? *CCCXVII*)|de tati
|. . . . r . . . . cupi . . . q
|. b . . . l . . . . u
|. . habeant portionem quodsi a u . . .
| uiro . . . . . ore . . . . . iai . . . . gon . . .
| ens pont
| m quam . . . perat . Su
| suo heredi . . . . qu . . qu . . .
| p . . ma . . . . uad
| s uel . . . . cultor . . . eum . . ati . . . .
| on . . . . . post obitum uiro eius . . . . . ras
| ro d . . . su potius . . . , . prehensos . . . . .
donatio| re*uer*t*a*tur
| uero dom . . . ura . um . . . sane . . min . .
| tem
(? *CCCXVIII*)| epase
| t testament*um* . uel la interpret . . .
| equalem in
| ua uel
| iu . . . . possidea*t* post obitum

1) Hanc paginam tertiam fuisse undecimi quaternionis, in prolegomenis demonstrauimus: quamobrem nunc numero XIX notanda uidebatur. Ad donationes inter uirum et uxorem pertinuisse, facile mihi persuaserim: nec ab iis, quae nunc libro V. tit. 2. c. 3 et 4 leguntur, longe discrepant. Sed certi nihil erui potuit.

CCCXXIIII. de successionibus eorum qui sic mori
untur ut nec donationem nec u|llum[2] fa*ci*
ant testamentum nec praese|nti*bus*
testibus suam ordinent uolu|n*tatem*[3]
gradu proximi obtinebunt heredi|tatem.

|nt . . . .
|usq . . .
4
|rem li .
|um ulla
|copus al
|et ipsum
|post mo.
|itum con
|si marita
|ctatum fu
|us reli

1) Hac pagina contineri cap. 324. 325. 326. satis constat: cetera omnia incerta. Nam in capite 324, quod ex leg. wisig. lib. IV. tit. 2. c. 4 restituimus, cum nonnisi quattuordecim literae superessent, ne audaciores uideamur uerendum est.

2) Schedae *llam.*

3) Schedae *n* . . *r* . .

4) Vacua haec linea Knustio uisa est.

Bonn, gedruckt bei Carl Georgi.

7

